



Bei der Bewertung der Rasseschafe ist bei den Preisrichtern volle Konzentration gefragt. Foto: Truckenbrodt

Große Resonanz auf dem Schaftag des Lukasmarkts

Gute Einblicke in die rheinland-pfälzische Schafzucht

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen herbstlichen Temperaturen war der Schaftag ein Publikumsmagnet des Lukasmarktes 2023 in Mayen. Viele Schäfer aus Nah und Fern besuchten diesen rheinland-pfälzischen Traditionstag der Schafzucht. Heinrich Schulte von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz berichtet.

Bis zuletzt stand die Veranstaltung nach dem ersten Blauzungenfall in den Niederlanden, Belgien und kürzlich auch in Deutschland auf der Kippe. Die Nerven waren angespannt. Früh genug kam dann die Meldung, dass es für Rheinland-Pfalz keine Restriktionen gibt und die Schau wie geplant stattfinden kann. Die Freude war, und 16 Betriebe waren mit 15 verschiedenen Rassen vertreten. Hier wurde dem Publikum ein guter Querschnitt der rheinland-pfälzischen Schafzucht vorgestellt.

Mehr als die Hälfte der Schafrassen sind gefährdet

Bei der großen Rassevielfalt in Rheinland-Pfalz sind weit über die Hälfte der Rassen gefährdete Schafrassen, die im Herdbuch erhalten und von den Züchtern mit viel Engagement weiterentwickelt werden. Marco Berweiler von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, stellte dem Publikum die einzelnen Rassen vor und Thomas Müller führte eine Demoschau vor.

Begonnen wurde die Zuchtschau sodann mit den gefährdeten Landrassen. In den Mittelgebirgslagen werden auch heute noch Bergschafrassen gehalten,

die auch in Rheinland-Pfalz gut zurechtkommen. Werner Müller aus Honerath zeigte hier Braune und Schwarze Bergschafe, die einen sehr ordentlichen Eindruck hinterließen. Bei den stark gefährdeten Gescheckten Bergschafen stellte Anje Hamann-Kraut aus Mendig ein paar rassetypische Tiere vor. Die rahmigsten Schafe der Schau stellte Dr. Sandra Köhnke aus Heimbach-Weis, mit ihren langbeinigen Tiroler Bergschafen vor. Zu den alpinen Rassen gehören auch die feingliedrigen Krainer Steinschafe mit ihrer auffälligen Kopfzeichnung. Ausgestellt wurden sie von Juliane Lemke aus Bottenbach. Bei den zurzeit sehr fragten auffälligen Waliser Schwarznasenschafe waren die beiden Züchter Annabell Kehl-Beckmann aus Kirburg, und die Zuchtgemeinschaft Heck & Scheurer aus Freisbach vertreten. Die Bockklasse konnte Mogli aus der Zucht von Heck & Scheurer und dem Besitz von Annabell Kehl-Beckmann in allen Merkmalen für sich entscheiden. Bei den weiblichen Tieren stand ebenfalls ein ausgeglichenes Tier aus der Zucht Heck-Scheurer vorn. Gotländischen Pelzschafe präsentierte Simone Adams aus Lahr. Diese sehr an-

schauliche Gruppe wurde dem Publikum hervorragend von den Kindern und Bekannten der Familie Hamper vorgestellt. Besonders ins Auge fiel der neue Zuchtbock, der hoffentlich für weitere ordentliche Nachzucht sorgen wird.

Letzte Bundessiegerin zeigt zwei prächtige Lämmer

Dr. Stauffer-Bescher aus Bolanden, präsentierte zwei gut entwickelte Ostfriesische Milchschaf-Lämmer, die in jeder Beziehung überzeugen konnten. Sie zeigten die Farbvarianz, die Korrektheit und das Entwicklungspotenzial dieser Milchrasse. Mit der grau gehörnten Heidschnucke war Fabian Weiland aus Konz vertreten. Ebenfalls eine sehr ausgeglichene, rassetypische Gruppe, die begeistern konnte.

Einen perfekten Eindruck hinterließ die Rhönschaf-Gruppe von Dr. Lothar Wehner aus Kirchberg. Er präsentierte die letztjährige Bundessiegerin mit zwei prächtig entwickelten Lämmern. Sie zeigte ihren perfekten Körper und Rassetyp und stellte unter Beweis, dass sie eine ordentliche Nachzucht hinterlässt. Bei den Coburger Füchsen wurde eine sehr starke Gruppe von Klaus Engels aus Anschau, gezeigt. Hier siegte ein perfektes Schaf, das gegenüber den Stallgefährten noch mit etwas mehr Länge im Körper überzeugen konnte. Die Zuchtstätte Stauffer-Bescher aus Bolanden, hatte auch noch fünf Shropshire-Lämmer dabei. Hier stach insbesondere ein sehr rahmiges Mutterlamm, mit viel Fleisch und einem perfekten Körperbau heraus.

Die junge Schafrasse Nolana wurde ausgestellt von Finn-Ole Stephan aus Oberwiesen. Diese weißen Haarschafe sind sehr fleischreich und sollen im Frühjahr ohne Schur komplett abhaaren, sodass die Tiere nicht geschoren werden müssen. Bei den Braunen Haarschafen hatten Jan und Andrea Engelmeyer aus Üxheim eine sehr ansehnliche Gruppe mitgebracht. Bei den Böcken allen voran stand der sich einwandfrei bewegende Bock Marvin, vor dem sehr stark bemuskelten und entwickelten Stallgefährten Keks. Die weiblichen Tiere überzeugten mit viel Breite und Körper. Hier war das jüngste Braune Haarschaf am stärksten ausgeprägt.

Fleischschafzucht mit hohem Stellenwert

Mit der Rassegruppe der Merino-Landschafe präsentierte die Schäferei Brendel GbR aus Börtstadt eine Landschaftsrasse, die sich in puncto Wolle, Rahmen und Bemuskelung gewaltig weiterentwickelt hat. Die Gruppe bestach durch ihre Ausgeglichenheit, Fleischansatz und Korrektheit.

In den letzten drei Klassen der Schwarzköpfigen Fleischschafe wurde der hohe Stellenwert dieser heimischen Zucht in Rheinland-Pfalz demonstriert. Gleich bei den Zuchtböcken standen Vatertiere aus den bekanntesten Zuchtstätten Deutschlands in Konkurrenz. Hier konnte sich der über etwas mehr Korrektheit verfügende Morigl-Bock aus dem Gemeinschaftsbesitz Friedel Bous (Mayen-Alzheim) und Hermann Naunheim (Strotzbüsch), vor dem sehr körperstar-



Der Züchter-Nachwuchs stellte die anschauliche Gruppe wertvoller Zuchtschafe gekonnt vor. Foto: Truckenbrodt

ken, langen Bock von Theo Bous (Mayen-Alzheim), durchsetzen. Bei den weiblichen Schwarzköpfen wurde die große Konkurrenz in zwei Klassen aufgeteilt. Bei den Einjährigen und Mutterlämmern überzeugte ein Mutterlamm von Friedel Bous mit guter Entwicklung, Breite und Korrektheit. Ihm wurde später auch der Reservesieg bei den weiblichen Tieren der Rasse zuerkannt. Die schwierigste Klasse des Tages war die Klasse der älteren Schafe. Diese Klasse war mit sieben Schafen sehr stark besetzt. Ein Niveau, wie auf einer großen Bundesschau, das die volle Konzentration der Preisrichter forderte. Mit dem Klassensieg und späteren Siegerpreis bei den weiblichen Schwarzköpfen wurde das älteste Schaf der Rasse ausgezeichnet. Ein gut entwickeltes Tier mit viel Breite und einem glasklaren Fundament. Das ist der Beweis, dass sich gute Entwicklung und Funktionalität nicht ausschließen. Ein Tier, das den aktuellen Anforderungen des praktizierten Tierwohls entspricht.

Beachtlich war auch die Einrangierung von den beiden Mutterschafen von Hermann Naunheim aus Strotzbüsch, die sich in dieser gigantischen Klasse einen Ic und Id Preis sichern konnten. Bei der Auswahl der Miss Mayen hatten sich 16 Schafe für die Auswahl qualifiziert. In der engeren Wahl stand die Klassensiegerin bei den Coburger Fuchsschafen von Engels, das Wälder Schwarznasenschaf von der Zuchtgemeinschaft Heck & Scheurer, das Merino-Schaf der Schäferei Brendel GbR und das Schwarzköpfige Fleischschaf von Friedel Bous. Schließlich konnte das Ausnahmeschaf Kat-Nr. 82 von Friedel Bous den Wettbewerb für sich entscheiden und sich jetzt in der Prämierungsliste mit dem Titel Miss Mayen 2023 eintragen.

Bei den Böcken traf ebenfalls eine große Konkurrenz aufeinander. Hier wurden fünf Tiere in die engere Wahl einbezogen. Das Gotländische Pelzschaf von Hamper-Adams, das Braune Haarschaf von Engelmeyer, das Ostfriesische Milchschaf von Stauffer-Bescher, der Merinobock von der Schäferei Brendel und der Schwarzköpfige Fleischschafbock aus dem Gemein-

schaftsbesitz Bous und Naunheim. Die Ausgeglichenheit in allen Merkmalen, hoher Fleischansatz mit Korrektheit kombiniert führte dazu, dass der Merinobock, ein Hertler-Bock aus dem Besitz von der Schäferei Brendel, zum neuen Mister Mayen 2023 gekürt wurde.

Der Publikumsmagnet des Lukasmarktes

Bei der Ehrung der Miss und Mister Mayen stellte Oberbürgermeister Dirk Meid fest, dass der Schafmarkt ein fester Bestandteil des Lukasmarktes sei und auch weiter bleiben wird. Die Stadt Mayen sei weiterhin sehr interessiert daran, dass der Schafmarkt der Stadt Mayen als Ursprung des Lukasmarktes erhalten bleibt. Der erste Vorsitzende Werner Neumann bedankte sich bei der Stadt für die Unterstützung und freute sich darüber, dass der Schaftag auch in diesem Jahr wieder ein absoluter Publikumsmagnet gewesen ist.

Im Anschluss kam es dann zu einem weiteren Höhepunkt, ein Jungschäfer-Vorführwettbewerb. Hier hatten Kinder und Jugendliche die Aufgabe, ihre Schafe dem Publikum und dem Preisrichter vorzustellen. In der ersten Altersklasse waren sechs Teilnehmer im Alter von sieben bis elf Jahren angetreten. Die Teilnehmer setzten alle Aufgaben beim Vorführen und Aufstellen der Tiere einwandfrei um. Besonders aufmerksam war hier die elf-jährige Ricarda Hamper aus Lahr, die mit ihrem Gotländischen Pelzschaf den ersten Platz erzielte. Alle anderen fünf Teilnehmer wurden für ihre starken Leistungen auf den Ib-Platz gesetzt. Bei dem älteren Vorführen wurde erwartet, dass diese die Aufgabe mit ihrem Tier ohne Anleitung lösen. Hier war es der 13-jährige Henrik Meyer aus Weinsheim-Gondelsheim, der eine perfekte Vorstellung seines Tieres lieferte.

Der große Zuschauerzuspruch und die vielen Gespräche rund um die Schau machen erneut klar, wie wichtig solche Veranstaltungen für die Schafzucht im Besonderen und den Berufsstand als solches sind.

*Heinrich Schulte,
Landwirtschaftskammer RLP*